



davor gibt und ebensowenig eine künftige Herabsetzung. Dabei fällt die Kreise in Deutschland einflussreich der Überzeugung, daß die Youngpläne unerfüllbar sind. Wenn sie trotzdem übernommen würden, so muß das noch viel mehr als das Damesplan „zu Katastrophen führen“. Und das erste Opfer dieser Youngpläne muß der deutsche Mittelstand sein. Er würde dem unermesslich mehr und mehr unter ausdauernden Einwirkungen des Internationalen und der tief kapitalistischen Internationalisierung fördernden Sozialdemokratie unrettbar zerrieben werden.

### Dr. Schiele-Kaumburg

ergänze die Ausführungen des Abgeordneten Leopold, indem er zunächst auf den Kernpunkt hinweist: Die Dameschuld ist eine Marktschuld, die Youngschuld ist eine Valutaschuld. Die deutschen Damesverpflichtungen werden erfüllt, wenn die Damesbeiträge in Reichsmark an den Reparationsagenten abgeliefert werden, und dessen Sorge war es, diese Markbeiträge unter Wahrung der Sicherheit unserer Währung aus Ausland zu transferieren, d. h. sie in Auslandsdrömmung zu verhandeln und es die Gläubiger abzuführen. Deshalb Youngpläne müssen mit der Ersatzschuldenregelung — auch auf die Gefahr eines Währungssturzes — selbst übernehmen.

Hätten wir bisher die Rechte und Möglichkeiten, die uns der Damesplan gab, wirklich benutzt, so wären wir die Dameslasten heute los ohne Youngplan. Denn der Augenblick stand bevor, daß dem Reparationsagenten die Umbildung der Reparationsmarkbeiträge in fremde Währung (bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Währungsgarantie des Damesplans) unumkehrbar zu werden, weshalb Barter Gilbert überall bei den Reparationsgläubigern herumreist und Neuordnung der Reparationen empfindet. Und das war auch der Grund, weshalb der Hauptreparationsgläubiger — Frankreich — sich auf Neuregelung einließ; denn Frankreich hat voraus, daß es bei Fortdauer des Damesplans überhaupt nichts mehr erhalten würde. Durch den Youngplan mit seiner Kommerzialisierung der Reparationsschuld erhält Frankreich zwar weniger als auf dem Papier nach dem Damesplan, aber das Weniger ist gefehlt, denn nach der Kommerzialisierung der Reparationsschuld ist die Herabsetzung ausgeschlossen.

Das war es, worauf es Poincaré ankam. Die Folgen, die das für Deutschland haben muß, sind ihm gleichgültig. Die wichtigste Folge läßt sich kurz so bezeichnen: Bisher (nach dem Damesplan) machte Deutschland freiwillig Auslandszahlungen, um die Reparationen zu zahlen. Nach Annahme des Youngplans muß es Auslandszahlungen machen, denn es muß unter allen Umständen zahlen und kann das mangels Auszubehrschusses nur mit geborntem Auslandsgebe.

Dieser Zwang, immer neu und immer höhere Auslandszahlungen zu machen, muß die Zinslast, die Deutschland für das geborgene Geld zahlen muß, unermesslich immer höher und höher hinaufreißen. Unter dem Youngplan würden wir jährlich drei Milliarden Mark vom Ausland borgen müssen für Aufrechterhaltung der Youngpläne und zur Bezahlung der unentbehrlichen Einfuhr. Was das bedeutet und wie sich das auf die Zinslast auswirken muß, kann man daraus erkennen, daß

die gesamten Debitenden der gesamten deutschen Industrie im Jahre 1928 nur rund eine Milliarde Mark betragen. Dementsprechend müssen wir unter dem Youngplan in Kürze zu Zinslasten von 14 und 16 und 18 Prozent und mehr kommen und damit zu Teuerungsspreisen, die von völligen Krügen jeder Auszubehrschuldigkeit und zu unabsehbaren Zuständen im Inland führen.

Das Ausland sieht diese Folgen des Youngplans ganz genau voraus und erwartet, wie es der Vorherrscher des amerikanischen Senatsausschusses für Auswärtiges, Borah, ganz klar ausgesprochen hat, daß Deutschland als das Volk, das es am nächsten angeht, als erstes das große Nein ausspricht. Erst dann kann die harte Opposition, die in Amerika und England den Youngplan bestreift, ergänzend und unterstützend eingreifen.

Diese Opposition ist in Amerika besonders stark, wie zahllose amerikanische Pressestimmen mit genauen Einzelheiten darlegen: der Youngplan ist in Wirklichkeit der Plan Morgans (dessen Angestellter und Teilhaber all die Herren Dames, Barter Gilbert, Owen Young usw. sind). Präsident Hoover und seine Regierung sind Gegner des Planes, deshalb haben sie erklärt, sie würden ihn nicht unterzeichnen, und haben allen Beamten der Staatsbanken (Federal Reservebank) verboten, an der von Morgan erdachten Reparationsmaßnahme teilzunehmen. Die amerikanische finanzielle Politik wünscht nicht die Verbindung der französischen und englischen Marktschulden mit den deutschen Reparationsschulden (wie sie der Youngplan herstellt) weil sie, wenn Deutschland die Zahlung dieser englischen und französischen Schulden an Amerika auf sich nimmt, seinen finanziellen Druck mehr auf Frankreich und England zur Herbeiführung der Abrüstung und zum Einklinken in eine den Amerikanern genehme Wirtschaftspolitik ausüben kann.

Durch Annahme des Youngplans würde Deutschland geradezu die offizielle Staatspolitik Amerikas durchsetzen. Ebenso würde es die Außenpolitik der englischen Kolonialverwaltung durchsetzen, die Frankreich zur Verfügung stellen will. Endlich bereitet die deutsche Annahme des Youngplans die von allen einschlägigen Wirtschaftswissenschaftlern in England und auch in Frankreich als einzige Lösung der immer bedrohlicher werdenden Wirtschaftskrise geforderte Gesamtlösung aller Kriegsschulden überhaupt. Denn wenn Deutschland all diese Schulden zahlt, fehlt den Engländern, Franzosen und den für Schuldentilgung eintretenden Amerikanern die

Handhabe und der Grund, die Streichung zu fordern und durchzuführen.

So fördert also der Youngplan nicht nur die Verelendung Deutschlands bis zur unerträglichen Lebensverelendung und schließlichen völligen Katastrophe, sondern verschuldet auch die Fortdauer und die bis zu den allererstem Gefahren treibende Zunahme der Wirtschaftskrisis.

Im Hinblick auf die Ausführungen der Herren Leopold und Schiele falls eine sehr eingehende und sehr ernste Diskussion statt, die schließlich ausmündete in die einstimmige Annahme der folgenden

### Entschließung.

Die im Landesverband Halle-Merzbach der Deutschen Nationalen Volkspartei vereinigten Industriellen sind der Überzeugung, daß die bisherige Art der Erfüllung des Reparationsbeitrags durch fortwährende öffentliche und private Schuldannahme im Ausland nicht fortgesetzt werden kann und darf.

Wenn durch die Schuldpolitik der Gläubiger-Nationen ein wirklicher Auszubehrschuss in einer Weise, welche unsere Auszubehrschulden übersteigt, unmöglich gemacht wird, so kann und darf das Deutsche Volk kein freimütiges, ungeschwammes Ja zu der Zahlungsverpflichtung, welche im Youngplan liegt, geben.

Eine Fortsetzung der Erfüllungspolitik durch Verzichtung muß notwendigerweise den Zinsfuß für Selbstkapital in der ganzen Welt immer höher treiben und, zuerst bei uns, später in ganz Europa jede private Unternehmungskraft erlöschend, vor allen den Mittelstand zerstören.

Im Damesplan sind unsere politischen Schulden politisch gebunden und unterliegen der Revisionsmöglichkeit. Der Youngplan wandelt die politischen Schulden in private Schulden um, deren Erfüllung zukünftige Generationen sich nur durch den Staatsbankrott entziehen können. Es übersteigt die deutsche Nation, weil seine Verpflichtungen unzulässig sind.

Es erhebt sich kein ist darum sowohl gegenüber unseren politischen Gläubigern im Ausland, wie gegenüber unserer eigenen staatsmännlichen Ehre und gegenüber der Zukunft unserer Kinder unsere einfache Pflicht. Selbst die Rümmung des Rheinlandes, welche ohnehin unter rechtlicher Anspruch ist, würde uns von der Pflicht zu diesem ersten Reiz nicht entbinden, da sie die vernünftigen Wertungen des Youngplans nicht zu verbünden vermöchte.

### Die Schwierigkeiten der Schuldenregelung.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Vizepräsident der Cleveland Trust Company, Leonard Krepes, erklärt in der von dieser Bank herausgegebenen wöchentlichen Monatszeitschrift, in der ganzen Welt sei nicht genug Gold vorhanden, um die Abzahlung der Kriegsschulden zu ermöglichen. Daraus folgt, daß eine Bezahlung nur in Waren oder Dienstleistungen erfolgen könne. Dies ist sehr notwendig, daß die Vereinigten Staaten ein im großen Maßstab Güter einfließendes Land werde, oder es bleibe nur übrig, daß die Schulden durch Streichung oder Verweigerung der Anerkennung aus der Welt verschwinden.

### Aman Ullahs Schwager hingerichtet.

Der Schwager Aman Ullahs, Ali Ahmed Khan, Afghanistan gewesener Außenminister, ist auf Befehl Bada J. Sataos durch Erschie-

ßen hingerichtet worden. Seine Erschließung erfolgte weil er sich gemeldet habe, dem letzten afghanischen Herrscher den Treuschwur zu leisten. Ahmed Khan, der von Sataos Truppen in Kandahar gefangen genommen worden war, mußte schließlich — im letzten Augenblick — eine besondere Schande für den rechthabenden Wohnabnehmer — zum Richtplatz gehen.

### Moskau fürchtet einen Anstößer-Dreißend.

Aus Moskau wird gemeldet: Der diesjährige Sommerurlaub Wladimir in Rumänien erregt in Moskau Aufmerksamkeit. Die Sowjetblätter weisen darauf hin, daß Bundesrat Wladimir Bemerkungen darüber gemacht haben, daß Polen, Rumänien und Ungarn einen Vertrag mit der Spitze gegen die Sowjetunion zu schließen beabsichtigen. Wladimir werde vermutlich seinen Aufenthalt in Rumänien dazu benutzen, um diesen Plan zu fördern.

### Der Gehilfe des Straßenhändlers.

Von Günther Wierfeld. Aus dem im Roman von Günther Wierfeld „Dritter Hof Ins“ veröffentlichten wir mit Genehmigung des Verlages den nachfolgenden Abschnitt:

Paul ließ sich morgens neu bis abends sehen. Auf dem Wagen Antzudruck liegt eine kurze Mittagspause, in der man die tiefen Glieder bewegen kann. Er empfindet dieses Tagesgefühl als mühselos und angenehmer als er vermutet hatte. Nur darf es nicht zu heiß oder zu kalt werden.

Der Händler macht jetzt große Geschäfte. Mit Hilfe eines vertriebenen Kandidaten hat er Paul Schmarner in Paulino Argirus umgewandelt, so zu tun als ob er Schreiber die um den Wagen hängen und die ein Arbeitstoler durch die benachbarten Straßenzüge trägt. Die Ladenmädchen und Kontoristinnen können ihre Arbeit in den Pausen gar nicht schnell genug verrichten. Alles ist in Bewegung, den ärmlichsten Jüngling beenden. Er hat aber auch zu schönes Haar! Der Händler fährt dicht herum Paulinos Haar meine Herrschaften, vor bis vor zwei Wochen das selbst. Dreimal gemischt mit „Tinctura obsequa“ und es glänzt und

### Erfolg der polnischen Einbürgerungsmethoden in Ostoberschlesien.

Nach einer Meldung des „Kuriers“ Kurier Koblenz“ liegt nunmehr das endgültige Ergebnis der Anmeldebüro für die erste Klasse der Polnischen in der Wojewodschaft Schlesien vor. Danach sind 90 Prozent gleich 29 000 künftige Kinder für die polnischen und 7 Prozent gleich 1800 für die deutschen Schichten angemeldet worden. Das Blatt bemerkt hierzu, dieses immens große Ergebnis ist ein Beweis von der Zunahme des nationalen Empfindens unter der obersteinsten Bevölkerung, sowie ein schönes Zeugnis der selbstbewussten Schulpolitik des Wojewoden Gracynski und des Leiters der Schulabteilung bei der Wojewodschaft.

Ein weiterer Kommentar über die Methoden dieser polnischen Schulpolitik der einflussreichsten Unterabteilung der deutschen Schulbewegung erbringt folgt.

### Das Gegenstück in Deutschland.

Dem Reichsanwalt „Kreuz“ voran“ erklärte der Reichsminister des Innern, daß die Polen in Deutschland würden nach der deutschen amtlichen Statistik mit 885 000 angegeben. Tatsächlich aber seien es nach polnischer Berechnung über 1 800 000. Gegenwärtig hätten die Polen auf Grund der preussischen Schulverordnung bereits 80 polnische Privatschulen eröffnet. In der nächsten Zeit würden es wohl noch einmal 10 viel sein. Die polnische Arbeit in der Landwirtschaft, die Polen zwei Monate im preussischen Randgebiet verloren hätten, und zwar infolge einer besonders darauf ausgerichteten Maßnahme. Jedoch schmebe vor dem Reichsgericht eine Klage, und er glaube, daß die Polen ein Mandat zurückbekämen. In Deutschland erschienen fünf polnische Tagesblätter ...

### Leipziger Studentenprotest gegen Kultusminister Bede.

Das Einleitende der preussischen Staatsregierung gegen die zur letzten Wiederkehr des Unterzeichnungsdes des Diktates von Versailles an den preussischen Hochschulen und Universitäten geplanten Rückführungen der Frage der Kriegsschuldfrage hat zu einer heftigen Erregung unter deutscher Hochschulpolitik geführt. Nachdem Protestkundgebungen aus Breslau, Kiel, Königsberg, Hannover und München vorliegen, sind auch Leipzig die Studenten anlässlich der gemeinsamen Studenten-Ausschusses (Mitt) der Universität Leipzig am Dienstagabend eine außerordentliche Sitzung statt, in der man sich gleichfalls mit dem Eingreifen des preussischen Kultusministeriums befaßte. — Nach längerer Aussprache wurde mit 17 gegen 9 Stimmen folgender Beschluß gefaßt:

„Der Mitt gibt seinem Beschlusse den Ausdruck, daß das preussische Kultusministerium durch seinen Erlass vom 27. Juni betreffend das Verbot der Studentenkongresse befaßt. — Nach längerer Aussprache wurde mit 17 gegen 9 Stimmen folgender Beschluß gefaßt:

„Der Mitt gibt seinem Beschlusse den Ausdruck, daß das preussische Kultusministerium durch seinen Erlass vom 27. Juni betreffend das Verbot der Studentenkongresse befaßt. — Nach längerer Aussprache wurde mit 17 gegen 9 Stimmen folgender Beschluß gefaßt:

„In weiter gerichteten Rede in Wladimir erklärte Senator Borch, daß der Präsident Hoover noch vor der Herabsetzung des Kongresses einen neuen Abklärungspapier an alle Seemächte erlassen werde. Wäre dieser nicht erlassen, dann würde es nicht möglich sein, die einigten Staaten zusammen zu bringen. — (Als Antwort auf die Panzerovansätze. Red.)

### Seebad.

#### Der Sand.

Der Sand heißt italienisch „Sabbia“, und so ist er auch. Sand heißt auch im Deutschen, denn die Finger vieler Leute spürt man mit Wehen das Doppel-S. In der Witzgattung beträgt seine Temperatur fünfundzwanzig Grad Celsius. Die Salamander die manchmal aus Vertiefungen unter der Sandfläche hervorkommen, um Sande spazieren, glauben sich in ihrem Element, und mit natter Sohle über ihn schreiten, ist Feuerzorn. Gegenstand, das nur der Wadener Schindler beachtet. Er ist allerdings bald wieder unter den Sande, denn er ist nicht so viel Deutsch am Lido gesprochen wurde wie jetzt.

Der Sand ist zahlreich gleich dem Sand am Meere. Millionen Sandstrahlen — einmaltige Witzschlüssel des Lebens, sind noch in phantasiehaften Wirklichkeiten, beim Eiertodern verwendet — könnte man mit ihm füllen Die Kinder können am feuchten Sande ihrer Luft zu formen und zu kneten, und werden so abgeleitet vom Röhobehrer, das auch nur eine Bestätigung eines wunderbarlich früh erwachten phantastischen Sinnes ist, ebenso wie das Herausfahren von Kitt aus Feuerterrabmen über das Drehen von Brotzylinder. Die Erwachsenen lassen nachdenklich den Sand durch die Finger laufen, damit die Zeit vergeht, aber graben sich, sehr mit Recht, nach oder teilweise ein oder erdichten den Witzschlüssel und Reizeckenstellen, die sie wegenwärtig haben. Keine Sandstrahlen. Die vierjährige Mada, die aus dem Sand einen Kletterstuhl zu stellen der schönen Hülsenbohnen ihrer schlammenden Moma, und der Herr in der Badelöhne nebenan hat filigrant von dieser Sandstrahl, die Zeitung, die er liebt, schon seit zehn Minuten verlegt in der Hand.

#### Nach.

Setzt ich niemand in den Gärten, das Meer ist Meeressur, nicht Badelöhne. Das Dunkel hat die Menschen fortgemacht in beleuchtete Räume, in Stuben und Gänge, wo es ihnen nichts abgeben

tann. Die See ist flüchtige Nierkissen. Landbeschlüß des Nachts, aber das Meer ist ewig wach, und abgesehen es unendlich weit Zeit hat, ist es noch ein ewiges arbeiten, wie ein Berufshüter, der die Ewigkeit einholen muß.

Weit draußen fährt ein Schiff (immer fährt weit draußen ein Schiff), es steht, obwohl es gewagt auf verflüchtigt ist, wachsam auf aus, zur Witterung von Ferne und Fremde, und Bekommt und erregend Ungeheimheit.

Der Leuchturm an der Antzeipis, öffnet sein rotes Auge und schließt es, ein Gelangereiten aus der Schwärze. Die Herren bilden einen Halbkreis und singen, indes das Meer ohnmächtig schäumt, ein schönes Lied in Kanonform: „Komm in den Wald.“ Wenn sie in ihren heimelhaften Tälern Halbkreise bilden, singen sie gewiss: „Wien! hal! mal!“ Denn der Mensch muß eine Schönheit haben.

Nach einer Abendglocke nur, die Mammut-Altenzüge des Meeres, und verwirrtes Geräusch von der Hotelterrasse her, auf der die Menschen nach dem Rhythmus eines Nachts zu sich nehmen.

#### Kino im Meer.

Der Rahmen mit der weißen Leinwandfläche steht draußen im Meer, die Zuschauer sitzen auf freier, oberer, höherer Teller hinausgezogene Terrassen, Kaffee trinken und ausend, umfassen vom Meer und Himmelzunder.

Schiff in einer Augustnacht, die so heiß war, daß den Frauen das Rot von den Lippen schmolz, und man auf das Meer, ehe man hineinging, hielten müde, um es ein wenig abzukühlen, sich als alle in sich glühenden Wasser, ein ein Filmstrahl, das in verschmelzen russischen Hochwald spielte. Schritten mit Herden, denen es wolkig aus den Wäthern dampfte, jagten durch den grauen nördlichen Winter in die südliche Sommerhitze hinein, russischer Schmelz tief ins Wäthern Meer, greifbarer Eisturm rings umher, und bewegte kein Wäthern an dem Ozeanberühren, die einen halben Meter weit von den Tannen blühten, und die Selbst erhellte auf drei Quadratmetern tief unter Krall bei abgesehen

Mitt  
Brecht  
Glocke  
unter  
Baldob  
Berdand  
höhen,  
dem die  
im leich  
Wagen,  
Glocken  
litten je  
plage h  
sprache,  
Bretter  
der Glock  
Sarghölz  
Globe de  
Coberge  
Eberpfa  
schilt de  
Glocke,  
V  
inlippen  
Kittchen  
Die  
immer, l  
fang n  
1,33 Me  
Schö  
ber die  
raferber  
Mählen  
grenzen  
aus, die  
etwa 10  
Wandeln  
auf sein  
Wägle  
agert We  
weit We  
das auf  
Wohnho  
Zweier  
durch  
zunähme  
der Wä  
eigene  
des Gele  
junge  
Gleich  
Bef  
Nieder  
Befugni  
legenen  
mohenen  
erlier  
nieder  
zunähme  
hoch 10  
möglich  
Wätern  
Zweier  
haus, d  
wurber  
leitere  
leiten  
und d  
fülle a  
an Ge  
wirklich  
gedekt  
Zwe  
No  
einigen  
idm  
Bälar  
D  
11.  
Er  
Gefelie  
seiner  
gefelle  
nach d  
teten  
Zritt,  
jede  
net m  
das S  
gefelle  
Gefelle  
W  
fielt,  
dann  
heime  
sich d  
Zehen  
befand  
nieder  
D ihm  
d  
seiner  
Schiff  
und e  
wied  
fürstli  
B  
erfolg  
Welle  
tine  
vor,  
das S  
die ge  
Stufe











### Seltene Scheidungsgründe

Die Frau als Zielfische. / Der zu früh behaltene Sarg. / Der allzu geizige Schwiegervater.

Von John C. Waters, Chicago.

Als sich das junge Washington Paar verheiratete, war alle Welt der Ansicht, die Ehe müsse besonders glücklich werden, weil sämtliche Vorbedinungen dazu gegeben waren: Schönheit der Braut, ein guter Name, ein tüchtliches Vermögen, ein wenig Liebe sogar und recht viel Geld. Leider hatten die Eltern der Braut nichts von einer unglücklichen Leidenschaft ihres Schwiegersohnes geahnt, von Messerwerkzeugen. Da der junge Mann allen Umständen zum Gebührenden entsprochen war, konnte er sich seiner Passion ungeschüldert hingeben. Seine Kunstfertigkeit wuchs von Tag zu Tag, und sein Traum war, mit seiner Frau öffentlich als Messerwerkzeug aufzutreten zu können.

Die Ehe hatte aber fernerlei Lust dazu, sich an die Hand zu stellen und ihre Umarmungen durch diese, aus einigen Metern Entfernung geworrene Messer nachzugehen zu lassen. Da vermehrte es der fröhliche Gatte mit Hebräerzungen. Abmühsam ließ sich die junge Frau auf dem Boden des Hofes auf ein Messer niederlegen, um ihrem Gemüth vorlieb und bohrte sich langsam in die Hand. Das nächste Mal laute zur Abwechslung beim Essen ein Zisch neben ihren Hals in den Kehlkopf. Inzwischen ließ die junge Frau die Zähne nicht gelassen. Als sich der Messerwerkzeug mischerfollos, packte sie ihre Axt und ließ in die Arme ihrer Mutter. Die Scheidung soll sie nun für immer davon bewahren, die Zielfische eines Kunstwerkzeuges zu sein.

Die Frau der Gattin, worum D. A. R. G. eines aus Seattle von ihrem Gatten getrennt werden möchte, ist nicht alltäglich. Eine besondere Rolle erhält die Gattin außerdem noch durch die Tatsache, daß die Frau, der Mann die Ehe als ist und daß er über und unter in diesem eigenartigen Scheidungsprozess zugegen waren. Im vorigen Winter war die alte Dame recht krank. Das hinderte sie aber nicht daran, ihren Mann zu verlassen und alle Sorgen im Hause zu beenden. Die Scheidung, wenn sie nicht unangenehm bedürftig wurde, als ein Scheitern eines Tages einen Sarg abschleifte: „Nur wenn ich der bestmüht?“ — „Nur dich, Schatz“, antwortete der vorzügliche Gatte. Da ärgerte sich Frau D. A. R. G. darüber, daß sie getrennt wurde und schon einige Tage später einen Rechtsanwalt aufsuchen konnte. Heute soll das Gericht entscheiden, ob die vorzeitige Behaltung eines Sarges einen Scheidungsgrund darstellt.

Ein geplantes Weib war Helen Johnson aus Chicago. An sich hatte sie an ihrem Mann nichts auszusetzen, wäre Mister Johnson nicht alle die Schotten haarträchtig eingelegt. Die Frau Johnson verließ ihrem Gatten vor Gericht bereiten Ausbruch. „Ich habe einen Staubfinger. Meinen Sie, mein Mann hätte mich den Apparat benutzen lassen? Nein! Am Himmelswillen“ führte er mich an. „Kann nicht das Staubfinger sein?“ Das heißt die Frau aus den Tugendfüßen! Das hätte ich mir noch gefallen lassen. Aber es kam noch schlimmer. Mein Mann erwiderte, daß ein Weib niemals werden darf, weil das Schwere darunter steht. Deshalb verlate er, daß derjenige vor uns, der nachts aufwacht, aufstehen sollte, um die Zeit nicht zu verschlafen. Die Empörung über den Geist des Schotten war allgemein, und Frau Johnson liegte.

### Waublütige Amerikaner

Von jeder Seite der „Demokratischen“ Besonnen der Vereinten Staaten voller Leid auf die Aristokratie der Alten Welt mit ihren viele Jahrhunderte zurückreichenden Stammbäumen, und es war ihr größter Stummer, daß sie diesen nichts Geringeres als die Seite zu stellen hatten. Die Abkämpfung von den „Hilfswörtern“ der „Mensch“ war ebenso wenig ein vollgültiger Erfolg wie die Zugehörigkeit zu den „ersten Familien Virginias“ oder zu den „oberen Verbänden“ in New York. Jetzt ist jedoch der Kampf in der Not erloschen, und zwar in Gestalt des Professors Starr von der Stanford-Universität, der im Zusammenwirken mit einer Mitarbeiterin, Fräulein Simball, nachgewiesen hat, daß die Vereinten Staaten gerade von Schweißarbeitern, von Arbeitern, sondern furchtbar und sogar königlich Armen wimmeln. Der frühere Präsident Coolidge zum Beispiel zählt danach einen gewissen Sir John de Samston zum Stammvater, was durch die Abstammung von den „Hilfswörtern“ auf die Dantess allerdings nicht entfernt den Eindruck machen wird die Behauptung, daß der wackerer Sir John seinerzeit keine Abkunft von Karl dem Großen und weiter gar nicht von Adam Herleiten konnte. Und wenn auch Sir John selbst dies nicht getan haben sollte, so ist es wenigstens Professor Starr in seinem fürzlich erschienenen Buche „Zehn Stammbäume“, das zur Zeit brühen, das größte Wunder durch die Vereinten Staaten. Ganz der Verfasser des jetzt in seinem Werke, das es jedem Nordamerikaner angelegentlichster Abkunft die Abkunft gebe, seine Herkunft von so berühmten Personen wie William dem Eroberer, Alfred dem Großen und Karl dem Großen nachzuweisen.

Und diese angelegentlichste Abkunft ist ja nicht so schwer zu erreichen, wenn nicht in Wirklichkeit, in noch an dem Papier und den Augen der lieben Nachsten. Eine einfache, geistlich

durchaus zufällige Namensänderung führt das gemeinhin Ergebnis ja schon herbei. Niemand kann es dem „hundertprozentigen“ Mister Johnson anleihen, daß er vor kurzem noch Herr Hammer hieß und sein Vater ein Ungar, seine Mutter vielleicht eine Amerikanerin war. Professor Starr hat nachgewiesen, daß, um nur einige aus den bekanntesten Namen zu nennen: Johnson, Morgan, Adams, Devey, die einmaligen Präsidenten Adams und Taft sämtlich in geradeer Linie von König David I. von Schottland abstammen. Grover Cleveland, Abraham Lincoln, George Washington und der alte Rockefeller können sich dagegen rühmen, daß von dem französischen König Heinrich I. Blut in ihren Adern fließt.

### Elefantengeschichten

Von Rudolph Wiegand.  
Es beobachtete eine feiner Elefantengruppe an Ort des Ueberfalls zu rächen, zerrampelten die müde gewordenen Tiere alles, was ihnen gerade erreichbar war.  
Daß sich Elefantengruppen gegenseitig bekämpfen, konnte Stur nur ein einziges Mal feststellen. Er beobachtete eine feiner Elefantengruppe an einem afrikanischen Wasserloch. Aus dem Wasserloch brach eine zweite Herde, mit einer alten Elefantengruppe an der Spitze, hervor. Der ersten Elefantengruppe befanden sich einige Dutzende, die letzte Herde die zweite Herde dicht zusammenrückten, drohend der zweiten Herde entgegenzutreten und ihre Mäuler zornig schwenkten. Mäßig, als ob die Führerin der zweiten Herde das Signal zum Angriff gegeben hätte, letzte Herde die zweite Herde in Bewegung. Eine Viertelstunde lang wogte der Kampf hin und her, die Erde bebte unter den stampfenden Kolossen. Erst wachte ein Elefant, kurz, erhob sich wieder, aber konnte ein fröhliches Tier seinem Gegner die Zehnhaken tief in die Seite, und das Schmerzensgeschrei des schwer verwundeten Tieres verneigte sich dem Kampfscheitern und Trompeten der anderen Kämpfer. Schließlich blieb die erste Gruppe reichlich, die geflügelte Herde lag sich in den Umlauf zurück. Jetzt erst löschten die zurückgebliebenen Kämpfer ihren Durst, das verwundeten auch sie geradezu lautlos im Walde.  
Der Elefant kann schlafen wie ein Leopard.“  
Der Hund. Er erklärt auch die Behauptung, die verwundenen Elefanten zogen sich nach ihrem „Friedhof“ zurück, als bloße Erfindung. Einmal folgte er stundenlang drei Elefanten, von denen der mittlere offensichtlich krank war, denn seine Schritte hinsten im farnetüchlichen. Gegen Nachmittag räumten alle drei im Schatten großer Bäume. Eine zwei Stunden später erhoben sie sich bis auf den frischen Elefanten. Der eine verwarf mit ihm zu spielen, während der mittlere mit dem Kranken verdrückte ihm fortzusetzen. Verzaglich. Da entfernte er sich ein wenig, hand lange still, als ob er überlegte. Mäßig wandte er sich und blieb nach kurzem Anlauf dem franten Tier seine Zehnhaken tief in die Seite, und der Elefant, der ja zu den künftigen Tieren zu rechnen ist, seinem Gefährten einen unqualvollen Langsamen Tod erziparen wollte.

### Gefährliche Küsse

Heiligkeit und Anbahnungsinjektur. / Der Abschiedsbahnsteig. / Wann ein Kuss am wenigsten gefährlich ist.  
Von Herbert Grote.  
Die Heiligkeit hat begonnen und mit ihr die jährlichen Ferien der geliebten Abkömmlingen, die Hochkonjunktur der Küsse. Die Elternhäuser können ein Lied davon singen, was in diesen Tagen in freigelegter Weise auf allen Plätzen, Wohnungen, Umarmungen und sonstigen recht lieblichen Gelegenheiten, wie Gärten, Eltern- und Lantentische geleistet wird. Bei uns in Deutschland begnügt man sich schließlich zur Zeit noch mit einem Kuss, doch die Angehörigen romanischer Völker scheinen in dieser Beziehung des Guten überhaupt nicht genug zu können. Am schlimmsten wirkt sich diese Kunst bei Absatz von Jagen mit fernem Ziel aus, und die Schaffner des Simphonieexpress können in dieser Beziehung die wunderbarsten Beispiele unterhalten. Die durch den nicht enden wollenden Trennungsgang der Partier hervorgerufenen Küsse sind.  
Kommen wir selbst in die Lage, uns auf dem Bahnsteig zu verabschieden, so ist die leichtfertig begonnene Kussbegegnung unserer Väter ganz natürlich. Als Unbeteiligte lassen wir vielleicht über die Trennungsgänge. Der gewöhnliche Weg der Küsse ist aber in nicht geringem Maße durch die Küsse der Küssen verunreinigt, denn nach Ansicht der Ärzte können sich die Mikroben gar keine bessere Gelegenheit wünschen, um von einem franten Menschen auf einen gesunden Verwandten oder gar auf einen ganz reinen Menschen überzutreten.  
„Schluß mit der schädlichen Küsse in aller Öffentlichkeit!“ ist daher die Forderung vieler Ärzte, und mannde Behörden haben sie sich ebenfalls zu eigen gemacht. So ist die leichtfertig begonnene Kussbegegnung der Küssen mit dem eigenen Gatten mit gutem Beispiel vorzugehen und hat in New York einen eigenen Bahnsteig geschaffen, auf dem einzeln und allein die Küssen erregten Küssen stattfinden, damit die Küssen nicht anders als Heiligkeit selbst in ihren öffentlichen Gefäßern befestigt werden. In verschiedenen amerikanischen Staaten ist das Küssen in der Öffentlichkeit nun überhaupt verboten, und man kann sich leicht derartige Umatrungen unter Gatten

mit schwerer Gedröse. In Connecticut dürfen sich Mann und Frau am Sonntag, wenn sie gerade am meisten Zeit und Lust dazu haben, überhaupt nicht küssen. Japan will gar nichts von Umarmungen und gegenseitigen Küssen wissen, und die Kultur ist dort einzig am Werk, sämtlichen Küssen in europäischen oder amerikanischen Filmen mit der Schere energisch zu weise zu geben.  
Augenblicklich sind in den Vereinigten Staaten die Beziehungen im Gange, das Küssen ganz und gar zu verbieten. Der Direktionsrat einer großen Lebensversicherungsgesellschaft hat in den letzten Jahren hundertfach Erhebungen über die Zusammenhänge zwischen den Küssen und der Sterblichkeit unter diesen angestellt. Er gelangte zu derartig widersprechenden Ergebnissen, daß er sich an das amerikanische Note strengte, wunde und um sofortige Eröffnung eines Feilbages gegen das Küssen als einen förderer der Unenschwindigkeit bat. Das Note strengte gar keine Hilfe anging. Welche Schritte es unternehmen will, ist allerdings noch nicht bekannt. Als sicher kann dagegen gelten, daß die Beziehungen, so lobenswert sie an sich auch sind, doch unüberwindlichen Widerstand begegnen werden, weil das Küssen in sich selbst die Küssen der Küssen selbst und weil das schöne Lied „Küssen ist keine Sünde“ von so vielen gesungen und befestigt wird.

### Ser Rudini erfährt, wo er begraben liegt

Eine nicht alltägliche Nachricht erhielt vor kurzem der Sohn des Bürgermeisters von San Giorgio in Friuli. Seinem Vater ging eines Tages eine amtliche Mitteilung zu, daß vor einiger Zeit die Leiche seines im Weltkrieg gefallenen Sohnes an dem Kriegsersteckort bei Milano aufgefunden worden sei. Der Rudini war von dieser Nachricht weniger berührt, als man unter anderen Umständen hätte erwarten können. Sollte er doch immer nur einen Sohn gehabt haben, der in Italien lebte, so hätte er in früheren Jahren schon zurückgeführt war und

wohl und munter in der Käse lebte. Auch Giacomo Rudini selbst hat sich von der Mitteilung über die Auffindung seiner Leiche nicht wenig überfordert. Auf entsprechende Nachfrage stellte sich dann die Wahrheit heraus. Der junge Rudini war bei einem österreichischen Strohbohrer vorübergehend in Gefangenschaft geraten. Ein österreichischer Offizier nahm ihm dabei die Leiche in die Hand, die der junge Rudini als Ausweis bei sich trug, und ließ sie als Erinnerung zu sich, nachdem er auf die Rückseite die Worte „Ansehen an die Leiche bei Ser Rudini“ geschrieben hatte. Bald danach erfolgte ein Gegenstoß der Italiener. Rudini erlangte die Freiheit zurück, der Österreichische dagegen fiel und erhielt auf Grund der bei ihm gefundenen Leichenkarte als Giacomo Rudini ein Grab in der Nähe des Establisches. Bei einer Umbettung der Leiche wurde der Inhalt nach der vorhandenen Karte als verfallener Leichnam des jungen Rudini festgestellt und der „Ainter-selbener“, der Vater, entsprechend benachrichtigt.

### Im Allerheiligsten von Wimbledon

Das Zimmer der Weiblerin in der englischen Tennismetropole. / Under beim Tennis erlaubt, Schminke und Zigaretten verboten.  
Von Carl Wegener, z. St. London.  
Wenn man wissen will, was Tennis spielen heißt, dann muß man in der englischen Tennismetropole Wimbledon gewesen sein, wo fast ausschließlich zum Besten des Bodennetzes die besten Spieler und Spielerinnen der ganzen Welt zusammenfinden. In den letzten Jahren hat auch Deutschland hier erneut mit tüchtigen Kräften eingegriffen und ist auf den wunderbaren Spielplätzen des All-England-Cups auch jetzt wieder gern gesehen. Die Hauptaufmerksamkeit beim Tennis richtet sich selbstverständlich viel stärker auf die Spielerinnen als auf die männlichen Kampfsportler. In diesen Jahren steht De Leen Williams, die beste und doch so liebenswürdige und farnetüchliche Amerikanerin, im Mittelpunkt der Dinge. Wir war es möglich, in das Allerheiligste der Tennisweiblerin einzudringen. Ich verdanke das der großen Gutschriftlichkeit einer fremden Spielerin, die mich mit den Anstrebenden der Spielerinnen in Wimbledon bekannt machte. Im allgemeinen unterscheiden sie sich nicht von den gleichartigen Einrichtungen der führenden amerikanischen Tennismetropole. Aber eine einjährige Besonderheit vermag Wimbledon aufzuweisen. Es ist das Zimmer der Weiblerin. Die Tür trägt die Aufschrift: „Die Lady Champion.“ Dahinter vertritt sich ein netter, kleiner Salonraum, der durch eine Klinkerwand mit einer langen Reihe von Fenstern, ein breites Bett für Gepäckstücke und einen Spiegel in voller Länge. Die wichtigste Gabe dieses großen Raumes ist jedoch das Verbot der Weiblerin, sich keinen ganz allein zu bedienen. Die Frauen erlauben empfangen. Darauf weist eine größere Zahl von Stühlen hin.

Sämtliche anderen Ankleideräume sind viel einfacher ausgestattet. Sie erinnern mit ihrem an der Wand hängenden Spiegel an einen Ankleideraum für Gormadamen hinter der Gattin. Ein besonderer Vorzug sind die Wände. Ihr Ursprünglich war es hier nur Brauereierrichtungen. Der betreffende Raum dient aber heute lediglich als Zofenraum für die Damen, die aus dem Bade treten, weil die Brauereier in Mächtig auf die Damerwollen der Brauerei nicht mehr benutzt wurden. Auch auf die Schlankeform der Mächtig genossen: Die Damen können die Mächtig der Mächtig über Zahne erhalten Gemüthsvermehrungen, sowie die durch starken Tennisspiel erreichten Gemüthsvermehrungen an einer vertrauenswürdigem Bieneform bis auf das Gramm genau ablesen. In das emige Treiben dieser Räume wird sich unter Freisgabe der Stühle ihres Zimmers Helen Willis wieder einmischen, wenn sie eine Begleiterin finden sollte. Dieser hätte sie das Weibzimmer augenblicklich zu räumen.

Ein männlicher Eindringling kann nicht sehr lange im Allerheiligsten von Wimbledon zubringen, ohne ernstlich als Störenfried empfunden zu werden. Die oberen Räume, neben dem Zimmer der Weiblerin, können gleichzeitig von 50 Spielern genutzt werden, was noch viel mehr benutzt werden, und der Abstand ist natürlich zur Zeit der großen internationalen Wettkämpfe vom frühesten Morgen bis in die Abenddämmerung sehr gering. In den besten Tagen des Spiels sind die Räume durch die starke Luftverunreinigung, die das einzige kosmetische Hilfsmittel, das Wimbledon den Damen erlaubt. Der All-England-Klub liefert außerdem die Wände in einer ausgezeichneten Gatte liefern. Es wird ganz unangelegentlich gearbeitet. Schminke, Apfelmilch, Augenbrauenstifte und ähnliche „unmensliche“ Kleinigkeiten sind aber streng verboten. Ganz selbstverständlich ist auch das Überlegen des Spiels den Damen nicht gestattet. Mit maßtem Grauen erzählt man sich hier, daß in Belfast einige tollkühne Wädel den Versuch gemacht haben, diese Unruhe in erlebten Klub einzuführen. Sie wurden dieser Unruhe keine Schmeicheleien. Der Sport ist hier alles. Und der „weiche Sport“ ist etwas übermäßig Schönes und Herrliches. Das sieht man nicht im Allerheiligsten von Wimbledon. Das erfährt man auf dem besten und einfachsten, die England überhaupt anzusehen bar.

Schwarzjärten schädigt den Export.

Die Lage der gesamten Eisens- und Stahlindustrie in Deutschland ist durch die Schwarzjärten...

Trotz der schwierigen Lage der deutschen Eisens- und Stahlindustrie...

Es liegen Fälle vor, daß die außerordentlich pessimistische Berichterstattung über die Lage der deutschen Eisens- und Stahlindustrie...

Der Kaffeepreis wird künftig hoch gehalten.

Erfolgreiche Preispolitik des brasilianischen Kaffeeproduktionsinstitutes.

In dem mit dem 1. Juli abgelaufenen Kaffeepreisjahr 1928/29 hat das brasilianische Kaffeeproduktionsinstitut...

Der Kaffeepreis wird künftig hoch gehalten.

Erfolgreiche Preispolitik des brasilianischen Kaffeeproduktionsinstitutes.

In dem mit dem 1. Juli abgelaufenen Kaffeepreisjahr 1928/29 hat das brasilianische Kaffeeproduktionsinstitut...

Der Kaffeepreis wird künftig hoch gehalten.

Erfolgreiche Preispolitik des brasilianischen Kaffeeproduktionsinstitutes.

In dem mit dem 1. Juli abgelaufenen Kaffeepreisjahr 1928/29 hat das brasilianische Kaffeeproduktionsinstitut...

Der Kaffeepreis wird künftig hoch gehalten.

Erfolgreiche Preispolitik des brasilianischen Kaffeeproduktionsinstitutes.

In dem mit dem 1. Juli abgelaufenen Kaffeepreisjahr 1928/29 hat das brasilianische Kaffeeproduktionsinstitut...

Der Kaffeepreis wird künftig hoch gehalten.

Erfolgreiche Preispolitik des brasilianischen Kaffeeproduktionsinstitutes.

In dem mit dem 1. Juli abgelaufenen Kaffeepreisjahr 1928/29 hat das brasilianische Kaffeeproduktionsinstitut...

Der Kaffeepreis wird künftig hoch gehalten.

Totalernte von 105 Mill. Std. in 1928/29. In den Kreisen des Handels wird die Frage...

Zufuß in der Zuderindustrie.

Unter dem Namen Zuderfabrik Nordbayr. A.G. schlossen sich die Zuderfabrik Rheinwiel und die Zuderfabrik Wittenberg zusammen...

Stadtmühle Wittenberg A.G. in Wittenberg.

Die Gesellschaft hat von dem Bankhause Gumpel & Samson in Nürnberg die Mehrheit der Nürnberger Stadtmühle A.G. in Nürnberg erworben...

Ergebnisberichte in Sauberen Wäschern.

Die Aktien des Unternehmens konnten gestern um 3 Prozent auf 23 Prozent anziehen. Dabei wurden nur 60 Prozent der Nachfrage...

Verkaufsbilanz der Großfabrik Rohrbauerei A.G. in Wittenberg.

In 1928 hat der Rohrbauereibetrieb eine faire Zehnung auf 334.002 RM. (1,28 Mill.) erbracht...

Stellen-Spiegel (Schlacke-Wäscherei).

Unter der Leitung des amtierenden Borsen- und nachweislich für den Geschäftsbetrieb...

Entwertung bei Seiling & Thoms.

Die Entwertung des Seiling & Thoms schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 202.000 RM. ab...

Über 30 Mill. Dollar Auslandsaufträge für I.H.M.

Die „Antora“, die russisch-amerikanische Gesellschaft, hat seit dem 1. Juli...

Glockenstahl - 23.000 24.000

Gebr. Goehrdt - 21.500 22.250

Goldschmidt - 17.000 17.500

Halleische Maschinen - 97.00 98.00

Hamburg, Elektr. - 140,75 141,00

Hammern A.-G. - 130,00 129,50

Hannover Masch. - 46,82 45,50

Harburger Eisen - 129,00 129,50

Leitungs- und Rohstoffe...

Am 17. Juli 1929. Leitungs- und Rohstoffe...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Leipzig 4. u. 5. Juli 1929. Am 16. Juli...

Wahlunterstützungen (amt. Stat.)...

Berliner Börse

Reichsbankdiskont 7% vom 16. Juli.

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien. Includes entries like 6 Dtsch. Westb., 10 Reichsbank, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: A.G. Eisenbahn, Reichsbank, etc. Includes entries like A.G. Eisenbahn, Reichsbank, etc.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: 6 Dtsch. Westb., 10 Reichsbank, etc. Includes entries like 6 Dtsch. Westb., 10 Reichsbank, etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Accumulat.-Fabr., Adler-Papier, etc. Includes entries like Accumulat.-Fabr., Adler-Papier, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: A.G. Eisenbahn, Reichsbank, etc. Includes entries like A.G. Eisenbahn, Reichsbank, etc.



### Aus Merseburg. Eine Bubstopp-Geschichte.

**1925.**  
 Frau Müller zu ihrer Tochter, die eines Tages mit einem Bubstopp nach Hause kommt: „Geh mit aus den Augen, mitragetes Kind! Und laß dich nicht eher wieder sehen, bis dein Haar wieder lang ist.“  
 Und Korot ging und meinte bitterlich: „Es bedurfte des Jubels aller Tanten, Verwandten und Bekannten, um die empörte Mutter soweit zu befähigen, daß sie ihr verhasstes Kind wieder in ihrem Hause aufnahm.“

**1927.**  
 Hochzeit der Tochter im Hause Müller. Frau Meier zu Frau Müller: „Wahrscheinlich ist Ihre Tochter wirklich die Sübsüße. Schon allein dieser wunderschönen Bubstopp.“  
 Frau Müller: „Nicht wahr?“  
 Frau Meier: „Ja, wirklich ganz reizend!“  
 Frau Müller: „Er sieht dir tatsächlich sehr gut!“  
 Frau Meier: „Ist ja auch für eine junge Frau so fleißig und bequem!“  
 Frau Müller: „Gewiß, meine Liebe, aber in unsrerem Alter...“

**1929.**  
 Frau Müller, die inzwischen, wie das so der Gang der Ereignisse zu sein pflegt, Großmutter geworden ist, zu ihrer Tochter: „Mora!“  
 Mora: „Ja, Mutter?“  
 Frau Müller: „Was meinst du dazu?“  
 Mora: „Wozu denn Mutter?“  
 Frau Müller: „Sieh mal, ich habe mit dir überlegt, daß Bubstopp in eigentlich etwas ganz Schönes, nicht wahr?“  
 Mora: „Aber sicher.“  
 Frau Müller: „Und was meinst du dazu?“  
 Mora: „Wozu denn nur?“  
 Frau Müller: „Geh! Auf! Natürlich dazu, daß ich mit a so einen schneiden laß!“

### Das Geiseltal und seine Zukunft.

Weiter und weiter wird das Reich der Bagger. Das Land, das jetzt erst die Kaufleute beherrschen, werden in nicht allzu langer Zeit die Bagger beherrschen. Von Franzosen bis nach Mähren liegen die Rostenränder des Geiseltals in fortwährender Erdrüttelung. Wenn das Geiseltal mit der Straßenbahn durchfährt, dann sieht man schon von weitem die hochaufragenden Schornsteine der Grube (Vergleichen) und die Gebirge der Höhe, die durch ihre bestimmte Form wie ein monument wirken — und für die Bewohner des größten und dichtbesiedeltesten Geiseltales auch tatsächlich als solches betrachtet werden müssen.

Der Weg, den Kunstgedicht geht, werden wohl noch ungelöst sein Geiseltal gehen müssen. In höchstem Jenseits Jahnke hat den Kunst nicht mehr zu tun sein, und in einem Zeitraum von 30 bis 40 Jahren werden auch die anderen Dörfer zu zerbröckeln beginnen. Die Landwirte mit den größeren Werten der Erde den Platz räumen, und so wie natürlich von einem letzten Zerbröckeln im Markt geprochen werden konnte, werden es noch viele erleben, daß man von der letzten Landwirte von Benddorf, Naumburg, Krumpa, Wörlitz hin, bricht.

Wände umschlingung wird das Weitergehen der Gruben mit sich bringen. Wenn die Dörfer fallen müssen, in denen jetzt schon der größte Teil der Arbeiter wohnt, dann tauchen Zielungsprobleme an, denn die Arbeiterfrage muß in nächster Nähe der Gruben sein. Man wird nun bestimmt nicht so unglücklich sein, wieder auf Kohle zu bauen. Die Schaltungen werden an den Wänden des Kohlenbeckens wachsen. Wachsen müssen. Das Bild des Geiseltales wird sich wandeln, und wer es in 50 oder 80 Jahren wiedersehen könnte, würde es wohl nicht mehr erkennen.

Am Montag hatten sich die Herren zusammengefunden, die die Geiseltal nach der ersten Verhandlung besuchten. Das Ergebnis konnte lediglich ein informativ sein. Nach jeder Ansprache über die ganze Sache lag man zu dem Ergebnis, daß man angestrichelt noch keine positiven Schritte unternehmen kann.

#### Tagung der Angestelltenjugend.

In Nürnberg findet vom 10. bis 12. August 1929 der 5. Reichsjugendtag der Jugendbundes im Gemeinschaftshaus der Angestellten (Hauptstadt) unter Teilnahme von 1000 jungen Arbeiter und Angestellten aus Handel, Industrie und Büro statt.

Der Veranstaltungspalast zeigt vom Besonderen des Bundes, die Persönlichkeiten der Jugendlichen zu fördern und zu bilden. Als Ausdruck der beruflichen Bildung finden in Nürnberg die Besuche der Besuche in den verschiedenen Betrieben statt. Der Reichspräsident der Tagung lautet: „Das Alle ehren — aber das Neue wollen.“

#### Eigenwillige Pferde.

Am Eingang zum „Park-Bad“ ließ gelieren ein Vierfüßler in der Venauer Straße keine Ruhe lassen, um in Restaurant seinen Appetit zu befriedigen. Die Pferde blieben jedoch nicht stehen und zogen den Wagen ebenfalls dem Mesurant entgegen. Durch das starke Geklappel des Wagens kam der Wagen in schnelles Vorwärts. Dem Aufsitzer gelang es erst im letzten Augenblick die Pferde aufzufahren. Ein vor dem Restaurant stehendes Auto wurde an einem Koffstiel leicht beschädigt.

#### Wettervorhersage.

Ein Hochdruckfeld liegt am Dienstag in der Richtung Mitteldeutschland — Silesien. Unser Gebiet hat unter seiner Einwirkung heiteres und ruhiges Strahlungs Wetter, bei dem das Thermometer bis über 25 Grad anhebt. Das Hochdruckfeld wird nach Vorhersage sich nach Osten und die kleine Depression, die über Nordbrandenburg liegt, wird näher herankommen. Dabei wird die Temperatur am Tage noch weiter ansteigen und es können fast 30 Grad erreicht werden. Am Freitag sollte man sich, nach dem Donnerstag etwas unruhigen, sonst wird es trocken und heiß bleiben.

Vorhersage bis Donnerstagabend: Seiter, heiß und trocken, schwacher Wind. Mittags etwa 30 Grad.

#### Sport und Kriminalität.

Von 351 festgenommen amerikanischen Gemeindefelken 223 eine bemerkenswerte Verminderung der Straflosen Jugendlicher zeigt. Als einen der Gründe geben sie den verstärkten Bau von Spielplätzen an. Jeder Junge, der von der Straße in disziplinierter Spielgemeinschaft gerät, hat einen Erzieher gefunden. In Paris hätte man fast 600 von 10 000 Zuhilfenahme der Jugendgerichte keiner war, der einem Turn- oder Sportverein angehöre.

#### Wenn man zu schnell fährt.

Am Dienstagabend gegen 20.30 Uhr fuhr in ziemlich rascher Fahrt ein Fräulein auf einem Fahrrad mit einem Koffer aus dem Strobenwinkel am Hauptbahnhof „Sonne“ heraus und wollte in die Kleine Ritterstraße einbiegen. Sie nahm die Kurve so scharf, daß sie den leichtesten Umständen der Fußgänger hervorrief. Doch das Verhängnis traf sie in der Form eines mit zwei Pferden bespannten Wollwagens einer hiesigen Expeditionfirma. Die Radfahrerinnen wurden durch die Wollwagen, die sich um Glas ruhig verhielt. Im Sturz erlitten das Mädchen einige Hautabwürgungen; der Koffer fiel in hohem Bogen über die Straße. Eine leichte Ausparade über den Fall wurde durch den Unfall eines anderen Fräulein beobachtet hatten, beteiligten sich beschloß das Intermesso.

bis Ende Juli noch den Personenkreis der Arbeitslosenversicherung, verschiedene kleine Probleme und schließlich die finanziellen Fragen noch einmal in ihrer Gesamtheit erörtern.

### Italienische Nacht in der grünen Straße.

Alteis des Verkehrs liegt die Grüne Straße. Vom Krümmen Tor aus links zwingt sie sich zwischen Häusermauern, um möglichst anzuhalten. Sadasse. In Sadasse ist es immer etwas stiller. In diesen stillen Winkel haben nun getreten die nächsten Anwohner ein kleines Fest veranstaltet.

Bunte Campions gingen aus allen Parteien, Campions in allen Farben und Formen (wohl ausgenommen von manchen Sommerfest), beleuchteten das Leben und Treiben auf der Gasse. Zu einem Epizentrum wurde die kleine grüne Straße an einem der alten Häuser. Die Frauen und Männer saßen an den Fenstern auf der Straße, einzelne saßen vor den Häusern. Die Männer führten die Musik über die Jugend, die in diesen stillen Winkel ein Sportfest veranstaltete. Weitrennen für Knaben und Mädchen, Topfslagen, Sprünge, Wetten, viele bedeuteten das Programm. Musik war es auch keine Presse, die so beständig waren, doch viel Glück bedeuteten.

Nach und nach, die Herzen brannten tiefer, vererbte das bunte Treiben. Die kleinen werden müde, einzelne Campions verließen, bald flüchtete hier, bald da ein Vertreter zu flüchten und stiller wurde es in der Gasse. Es war dunkel und kühl geworden. Ortsräumliche Flacker die Gaslaternen, denn schon zog der Mond heraus und gab sein Licht aus. Wie langsam die Campions nun anfahren...  
 Was es so etwas noch gibt? Warten in der Stadt...

### Erziehung zu säugigen Schweigen.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: „Weshalb denkt man bei der sprachlichen Erziehung der Kinder in Elternhaus und Schule nur an die Entwicklung des Sprechens, die jungen Geschöpfe sollen sich mit der Sprache und mit der Feder ausdrücken lernen. Es über sich im Vortrag und merken bald, daß man es darauf anlegt, sie zungenfertig zu machen, damit es nicht ausläuft als wären sie auf den Mund gefallen.“

Etwas ganz anderes ist die Erziehung zu säugigen Schweigen. Was wir meinen damit nicht den Stillhalten und den Klauieren, furchigen Gehorsam, sondern das Geiseltal des Erziehers, die Kinder anfordern zu lassen, sie zur Sammlung und zum launigen Schweigen zu führen. Kinder müssen erkennen lernen, daß im Schweigen eine Kraft liegt. Das Schweigen ist nicht nur der Ausdruck von Gehorsam, sondern von einem weiten, guten und richtigen Verhalten. Das gelittene Kind muß gelernt haben zu schweigen, wenn die Ermahnungen fruchtbar sind.

Nicht die Kinder, leben im Mittelpunkt des Lebens, sondern ihre Eltern. Darum dürfen die Kinder nicht das große Wort führen und ihren Eltern über den Mund fahren, sondern sie müssen befehlen und zurückfordern sein. Solches Talent ist heute unter der Kinderwelt nicht häufig anzutreffen. Möge die Menge der schwachen Schweigenen sich unter der Kinderwelt mindern, damit ein bescheidener Mensch, das sich nicht mit einem Dement der Hippen brüht, sondern sein Bestreben mit offenem Herzen, gesammelter Kraft und feiner Selbsthaftigkeit.

### Sommer-Wochenmarkt.

Der zweite in den letzten langen Formittag in der Sonne liegen mit, werden die, die im Schatten leben. So auf dem Wochenmarkt. Die Sonne glatt schwer über den Platz. Das Geiseltal ging lang trage. Die Presse sind unverändert; Beeren sind billiger geworden, Beute gab es neuen Weisheit, Pfund 25 Pf. In den Fischständen ging das Geiseltal sehr schlecht.

- Es folgten: Butter 1,05 Pf., Eier 25 Pf., 14 Pf., Rote 3 bis 15 Pf., Quarz 25 Pf., Pfundgewicht 0,20 bis 1 Pf., Salat 10 Pf., Neue Kartoffeln Pfund 10 Pf., Tomaten 25 Pf., Kirichen 40 bis 50 Pf., Johannisbeeren 25 Pf., Himbeeren 1 Pf., Stachelbeeren 25 Pf., Aprikosen 50 Pf., Radieschen Pfund 15 bis 20 Pf., Pfennig Zwiebeln Pfund 15 Pf., neue Gurken 25 Pf., Salat 50 Pf., Möhren 20 Pf., Rettiche das Bündel 10 Pf., Kohlen 15 Pf., Wachsbohnen 50 Pf., Preisel 60 Pf.; Röhre: Röhre 40 Pf., Scheffel 45 Pf., ger. 60 Pf., Rotzunge 40 Pf., Rotzunge 40 Pf., Seezahn 35 Pf., Seeal 40 Pf., Stachelschale 1 Pf., Süßlinge 50 Pf.; Fleisch: Schweinefleisch 1,40 bis 1,60 Pf., Kalbfleisch 1,40 bis 1,50 Pf., Rindfleisch 1,20 bis 1,40 Pf., Hammelfleisch 1,20 bis 1,50 Pf., Reberwurst 1,60 Pf., Rotwurst 1,60 Pf., Schmalz 2 Pf.

### Ausbau der Arbeitsvermittlung.

Nachdem die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nunmehr über die Mittel für das neue Hausbaufest verfügt hat, hat die Arbeitsvermittlungsdirektion der Reichsanstalt über die Verwendung der Beträge Bescheid gefaßt, die für den sachgemäßen Ausbau der Arbeitsvermittlung und der Berufsberatung im Hausbau vorgesehen sind. Die nächste Jahreszeit soll ausgebaut werden, um die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter zu einem Maß und bester noch individuell funktionierender Art auszubauen.

### Verfassungsfeiern steuerfrei.

In einer Verordnung des Reichsfinanzministeriums wird bestimmt, daß „Veranstaltungen, die am 11. August aus Anlaß und zu Ehren des Verfassungstages unternommen werden“, dauernd von der Vermögenssteuer befreit bleiben.

### Neue Jugendgruppe der DNJG.

Schon seit längerer Zeit trägt man sich mit den Gedanken, der Deutschen Nationalen Arbeitergruppe eine Jugendgruppe anzuschließen. Dies ist seit der Gründung der Gruppe immer wieder, so oft, entstanden. Nunmehr ist es Herrn Hof dem Vorsitzenden der deutschen Nationalen Arbeitergruppe, nach kurzen Vorberathungen in der Verammlung am letzten Dienstag — gefahren die Jugendgruppe mit dem einmütigen Einverständnis der Mitglieder zu gründen. Zur Aufnahme wurden 16 Mitglieder gemeldet. Die Hauptaufgabe wird es sein, die Mitglieder der Jugendgruppe durch geeignete Maßnahmen zum nationalen Denken zu erziehen. Die Erziehung vor und nach der Arbeit ist hauptsächlich anzustreben, der man durch treue, lüchliche und gütliche, sowie wirtschaftlichen Erhebungen gerecht werden will. Als Leiter der Jugendgruppe ist Herr Zuhörer-Paule genannt, der auch die weiteren Vorarbeiten leiten wird. Auf die weitere Entwicklung der Jugendgruppe darf man gespannt sein.

In der Verammlung am Dienstag konnte der Vorliegende die erste öffentliche Mitteilung machen, daß sich 8 neue Mitglieder zur Aufnahme in die Arbeitergruppe gemeldet. Die Aufnahme wurde bestätigt. Im weiteren Verlauf des abends las der Vorliegende noch einiges bemerkenswerte über Fragen menschlicher Erziehung vor und fand mit diesem Thema starkes Interesse bei den Anwesenden. Die Verammlung war wiederum sehr gut besucht. Gegen 11 Uhr fand die anregende Zusammenkunft ihr Ende.

### Der übliche Verkehrsunfall.

Am Montag, gegen 5 Uhr nachmittags, fuhr ein Motorradfahrer mit einem Radlerin an der Gasse Burgstraße und Entern zusammen. Das Fahrrad wurde beschädigt. Motorradfahrer und Radlerin kamen mit dem Schaden davon. Selbstverständlich konnte sich eine größere Menschenmenge an die sich langsam sehr angelegt über den Vorgang unterließ. Das Fahrrad wurde aber dadurch nicht heil.

### Briefkästen bleiben im Betrieb.

In den nächsten Tagen werden die Postbriefkästen neu gelüftet. Es erscheint notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Briefkästen während dieser Zeit im Betrieb bleiben und nicht zu öffnen sind. Bei Bedarf können die Briefkästen jederzeit gelüftet werden. Es empfiehlt es sich, bei Benutzung des Koffers die entsprechende Vorsicht walten zu lassen.

### Zur Reform der Arbeitslosenversicherung.

Die Sachverständigenkommission zur Beantwortung von Fragen der Arbeitslosenversicherung beschloß, sie in ihren beiden ersten Tagungsabschnitten mit der berufswirtschaftlichen Arbeitslosigkeit, dem Verhältnis zwischen Versicherungsbeiträgen und Versicherungsleistungen, den Verhältnissen der Arbeitslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit sowie mit dem Fragen der Höhe und Dauer der Unterstützung. Da es sich bisher um eine erste Verhandlung handelte, wurden erhebliche Entscheidungen noch nicht gefaßt. In zwei weiteren Tagungsabschnitten soll die Kommission











# Neues vom Tage

## Großfeuer im Gilgüterbahnhof.

Auf dem Gelände des Granfurter Gilgüterbahnhofs an der Wäinger Landstraße entlief am Dienstag früh gegen 2 Uhr in einem Holzstapel ein Brand, der sich in wenigen Augenblicken über das ganze Gelände ausbreitete. Als die Feuerwehr eintraf, hatte der herrschende Wind bereits

15 bis 20 große Holzstapeln und eine Anzahl massive Bauten in Brand gesetzt, die mit reichen Holzvorräten vollständig niederbrannten. Drei Schiffe der Feuerwehrlösung kämpften mit zehn Kränen das riesige Flammenmeer. Der angerichtete Schaden ist noch nicht zu übersehen, aber sehr erheblich.

Der Brandbrand auf dem Gelände eines Granfurter Holzhandlungsbetriebs konnte erst gegen 9 Uhr vormittags abgebläht werden. Es verbrannten in den ersten Vorgehellen neben Glaswaren, großen Zierkerzen, Porzellan, auch viele Bahnenanbauten, mit Schloßschloß, Wägen, zehn Motoren, vier Parkmaschinen und mehrere große Sendungen von Eisenstücken für Norddeutschland, Schweden, Dänemark. Leider ging fast auf die Anzahl von Feuerwehrlösungsmitteln oder weniger schwere Brandbrände im Geschäft und an den Ständen zu.

Am schlimmsten mitgenommen wurde der Betrieb der Firma Burmeister-Weiß-Bilger, Kälteanlagen und derjenige der Ziegelglasfabrik Hoffmann & Schulte, deren Anlagen auf der Brandstätte vollständig zerstört wurden. Außerdem die Betriebe der Speditionsfirma Ulrich Strubel und der Norddeutschen Lloyd Gesellschaft. Der Schaden dürfte sich nach vorläufiger Schätzung auf mehrere Hunderttausend Mark belaufen.

Die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt. Die vermutete Selbstzündung der großen Korkfässer der Firma Burmeister-Weiß-Bilger, die doch als nicht ausgeföhrt, daß der Brand durch ein durch die Explosion mehrerer Benzinflüßer hervorgerufen ist.

## Brandunglück beim Schützenfest.

In Nacht bei Anklam (Bez. Kön.), entzündete sich gestern Abend während des Schützenfestes ein Feuerwerk in einem Schützenhaus. Die große Stichtlampe ergriff das nahebei liegende Heu. In wenigen Minuten litten zwei Ställe, ein weiterer Schuppen und zwei Wohnhäuser in hellen Flammen. Ein Schießmeister wurde durch die Flammen lebensgefährlich verletzt.

## Das Flugzeug landet auf dem Telegraphendraft.

Bei Kirchheim am Neckar ereignete sich ein sonderbares Flugzeugunglück. Ein Klein-Daimler-Flugzeug aus Böblingen mußte wegen eines Propellerschadens niederkommen. Das Flugzeug blieb auf dem Telegraphendraft. Die Flugzeugbesatzung wurde alarmiert, mit Hilfe einer mechanischen Leiter konnte der Pilot aus seiner bedrängten Lage befreit werden. Der Telegraphendraft und Telegraphenmast war während der ganzen Nacht gelockt.

## Der Pole Kuballa an Bord der „Iska“.

Der polnische Seemann Major Kuballa, der bei der Notlandung des Flugzeuges in der Nähe von Kirchheim am Neckar verunglückt war, ist jetzt an Bord des polnischen Dampfers „Iska“ gebracht worden und wird wahrscheinlich nach Sofia auf dem Meere transportiert werden. Nach einer Wiederbelebung wird er voraussichtlich die Heimreise nach Europa auf der „Iska“ antreten. Die polnische Regierung soll die Schiffstellung der „Iska“ beauftragt haben, Major Kuballa zeitweilig die Unterbringung anzuweisen zu lassen.

Wie sich erst jetzt herausstellte, wurde das Unglück bei der Notlandung dadurch verursacht, daß der Motor beim Niedergehen plötzlich ausfiel.

## Der gefährliche Reklameballon.

Wie erst jetzt bekannt wurde, ging vor kurzem bei Mühlheim ein Reklameballon in der Höhe von 5000 m ab. Er war mit Gas gefüllt, mit einem Motor versehen, der die Höhe steuern sollte, mit Explosivgas gefüllt war. Nachts gegen 10 Uhr gingen mehrere Arbeiter zum Schacht nach Hause und fanden den Ballon. Einer von ihnen kam mit dem Ballon in die Nähe der Gasfabrik. Der Ballon war nahe, worauf sich der ausströmende Gas entzündete. Durch die entstehende Stichflamme wurden fünf Personen schwer verletzt. Zwei von ihnen liegen in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus. Gegen den Besitzer ist Strafklage erhebt worden.

## Der Oceanflieger wird in Arrest gesteckt.

Der Pilot Robert Franco, der mit drei Gefährten vor kurzem nach ostindischem Umherziehen auf dem Ocean in der Nähe der Azoren von dem englischen Flugzeugmutter-schiff „Cagley“ gerettet wurde, ist mit zwei Monaten Arrest bestraft worden, weil er sich über den Chef des spanischen Flugzeugwerks Oberst Andelán, ebenfalls geküßert hat. Verurteilt waren nach der Verhaftung der „Oceanflieger“ Gerichte, daß an dem Flugzeug vor der Abfahrt alle Ausgereicht worden seien. Diese Gerichte verurteilten Andelán, seine Demission einzureichen, die aber von Primo de Rivera abgelehnt wurde.

## Die größte Zigarre der Welt.

Auf der Zentralamerikanischen Ausstellung in Sevilla wird ausgetrieben eine Zigarre gefertigt, die 2 1/2 Meter lang ist und ein Gewicht hat von 200 Kilogramm. Die Zigarre ist hergestellt von einer der führenden cubanischen Zigarrenfabriken „Banco Najo“ in Panama aus den besten auf Cuba gewonnenen Tabaken.

# Der Kampf um den Eibsee.



Der allen Freunden der bairischen Bergwelt wohlbekannte am Vorhang der Zugspitze gelegene Eibsee ist von seinem jetzigen Besitzer an einen New Yorker Club verkauft worden. Die Amerikaner sollen die Pflicht haben, den See durch Umänderung von Touristenverkehr auszufüllen. Die Nachricht von dem Verkauf hat in

der deutschen Öffentlichkeit eine Empörung hervorgerufen, die zunächst dazu geführt hat, daß der Verkauf des Eibsees durch den Staat ausgeleitet ist. Es ist zu hoffen, daß ein jeder Minute gelingen wird, den Verkauf zu verhindern. Bild auf den Eibsee.

# Die „Bremen“ auf der Fahrt.

## Der Kampf um das blaue Band.

Bei herrlichem Sonnenschein und tiefblauem Himmel hatten sich Tausende von Menschen aus Bremen, den Niederseestädten und aus dem Binnenlande auf dem Kai versammelt, um der Abfahrt des Schnelldampfers „Bremen“ beizuwohnen. Um 18 Uhr wurden die Anker gelockert und nach dem Auslaufen des Schiffes unter dem Schutze der Menge in Bewegung. Etwa zehn vollbesetzte Dampfer hatten sich währenddessen auf der Weiermündung eingefunden, um dem Schiff eine Strecke das Geleit zu geben. Es war ein erhebender Anblick, als die „Bremen“ unter den Klängen des Deutschlandliedes den Roten-Sand-Beckenturm passierte und dem offenen Meer zuleitete.

Die meisten Neupostzeitungen veröffentlichten auf der ersten Seite spaltenlange Artikel mit Beschreibungen des Riesendampfers „Bremen“. Ganz New York erwartet mit Spannung die erste Ankunft des Dampfers auf seiner Jungfernfahrt.

## Die „Bremen“ spricht im Rundfunk.

Die Übertragungsversuche der Nordsee über den Telephonleiter des Nordseedampfers „Bremen“ sind gestern Abend reiflich gelungen. Fast alle deutschen Rundfunkstationen waren angeschlossen. Die Worte des Sprechers waren mit allen Empfangsgeräten sehr gut verständlich. Die Rundfunkstationen der „Bremen“ von hoher See wurden in Nordsee und Nordatlantik aufgenommen und sämtlichen Sendern zugeleitet. Die Übertragungen werden jeden Abend gegen 22 Uhr bis zur Ankunft des Dampfers nach seiner Jungfernfahrt in New York fortgesetzt.

Die erste Reile des Nordseeschiffes „Bremen“ läßt den Kampf der Schiffahrtsnationen um den Geschwindigkeitsrekord auf dem Meere, um den Besitz des „Blauen Bandes“, erneut aufleben. Dieser Weltkampf dauerte bereits seit Beginn des vorigen Jahrhunderts. Die Engländer setzten als erste hohe Kränze für die Kapitäne aus, die am schnellsten die Fahrt Australien-England bewältigten. Es handelte sich darum, australische Seilwaren möglichst schnell nach England nach Europa zu schaffen. In der Folgezeit setzte ein Weltkampf um den Geschwindigkeitsrekord ein, der sich auch auf andere Routen ausdehnte.

Die jeweils schnellsten Seeschiffe wurden mit einem blauen Band geschmückt. Als die Vervollständigung des Dampfschiffes immer größerer Geschwindigkeiten aufwies, insbesondere der rasch vorwärtige internationalen Verkehr hohe Reisegeschwindigkeiten wünschenswert machte, setzte der Weltrekord um den Geschwindigkeitsrekord wieder ein, und zwar

vor allem auf der Strecke Europa-Amerika. In den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts bauten die Engländer einige Schnelldampfer, die den Geschwindigkeitsrekord stellten, dann wanderte das „Blaue Band“ für mehrere Jahre nach Deutschland. Schiffe, wie die „Deutschland“, waren Besitzer des blauen Bandes.

Einige Jahre vor dem Kriege bauten die Engländer dann mit Regierungshilfe die „Mauretania“ und die „Ossitania“, die das „Blaue Band“ für England zurückeroberten. Die Reizenbauten der Japaner, der „Imperator“ und die „Baterland“ brachten teilweise den Geschwindigkeitsrekord zu Deutschland zurück. Unmittelbar vor Kriegsausbruch war es allerdings der „Mauretania“ wieder gelungen, das „Blaue Band“ England zu sichern, mit einer Geschwindigkeit von

fünf Tagen und sieben Stunden von Southampton nach New York. Während des Krieges ruhte der Weltrekord naturgemäß. In den ersten Jahren nach dem Kriege schied Deutschland als aktiver Teilnehmer ebenfalls aus, doch griff es mit seinen auf die Engländer und Amerikaner abgeleiteten Riesendampfern indirekt ein. Wunderschiffen laufen die „Waghai“ und die „Mauretania“ ein „totes Rennen“ mit den schnellsten Geschwindigkeiten von fünf Tagen und fünf Stunden.

Mit den beiden Riesendampfern des Norddeutschen Lloyds der „Bremen“ und im nächsten Jahre der „Europa“ wird Deutschland plötzlich wieder heißer Favorit im Kampf um das „Blaue Band“.

Falls die „Bremen“ die auf der Probefahrt erreichte Maximalgeschwindigkeit von über 29 Knoten je Stunde auf dem Atlantik durchhält, dürfte der Geschwindigkeitsrekord vorerst einmal nach dem Kriege wieder nach Deutschland wandern.

Deutschland trifft England und die anderen Schiffsnationen noch vorerst, um diesen Titel des „Weltmeisters“ wieder für sich zu erobern. Die White Star Line hat einen 6000-Tonner in Auftrag gegeben, der eine Geschwindigkeit von 30 Knoten je Stunde erreichen soll. Die Cunard Line trägt sich mit dem Gedanken des Baues eines 7000-Tonnere der „Bremen“ ist mit knapp 50 000 Tonnen vermerkt worden, auch die United American Line hat den Bau zweier „Expressschiffe“ von riesigen Ausmaßen in ihr Bauprogramm für die nächsten Jahre aufgenommen. Schließlich will auch Italien zwei „Windhunde des Meeres“ bauen. Das Refektorium scheint also auch im Schiffbau auf der ganzen Linie Platz gegriffen zu haben.

Der Polizeipräsident hat erklärt, er habe nur polizeiliche Befugnisse, die Menschen zu töten, in dem Sinn genommen, Menschen zu töten.

## Betrunkene sehen sich an.

Der Pariser Polizeipräsident hat eine neue eigenartige Methode eingeführt, um Trinker zu helfen. Ausgehend von der Erkenntnis, daß das Schlimmste an der Trunkenheit der Schamenswerte und menschenunwürdige Zustand des Betrunkenen ist, wird dieser sobald er auf der Polizeistation eingeliefert worden ist, gefilmt und der fertige Film ihm in nüchternem Zustande vorgezeigt.

## Pariser Feldzug gegen deutsches Bier.

Der Pariser Weinhandeler haben mit erneuter Heftigkeit den Kampf gegen das aus Paris ständig vordringende deutsche Bier aufgenommen. Seit einigen Tagen werden Kontrollen von 27 verschiedenen Weinen dem Staat vorgelegt, der einen Preis von mehreren Millionen Wein gewonnen wenn er die Marke und den Jahrgang richtig hält. Auch die Weinhersteller haben sich dem Feldzug angeschlossen und lassen eine Mischung von 5 verschiedenen Weinen in der gleichen Weise aussetzen.

## 700 Tote in der Türkei.

Nach ergänzenden Meldungen über die Verheerungslage in der Gegend von Trapezunt sind 700 Personen ums Leben gekommen, 3000 Personen sind obdachlos. Die Gegend

bauen an einigen Orten an und bilden eine Wehr für die Bevölkerung. Der gesamte am Schwarzen Meer verstreute Schaden wird auf 700 000 türkische Pfund geschätzt.

## Die englischen Schulen sind gegen Armbandühren.

Einige englische Eltern-Vereinigungen haben beschlossen, in englischen Schulen ihren Einfluß dahin geltend zu machen, den Kindern das Tragen von Armbändern zu verbieten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Armbänder besonders bei den Knaben in den Schulen zu nützen übrig ließ, wo das ohnehin seltene Mädchen der Hände mit der Rückfahrt auf die Armbänder bedrängt wurde.

## Ein Henker sucht Auslandspraxis.

Dem Württemberger Justizministerium, das die Stelle eines staatlichen Henkers in Polen ausgeschrieben hat, ist auch das Gesetz des Henkers in Dublin, Richard Thompson, zugegangen, der sich vertretungsweise um die ausgeschriebene Stelle bewirbt.

Der Thompson schreibt, daß er bereit ist, gegen geringes Gehalt die Verurteilten einzeln zu hängen, da er für seinen Beruf, in dem er sich auf das Hängen spezialisiert hat, als notwendig erachtet, auch im Auslande praktische Erfahrungen im Hängen zu sammeln.

## Eine Zigarette spart das Zündholz.

In Los Angeles stellt man jetzt Zigaretten her, die man ohne Streichholz oder Feuerzeug anzünden kann. Man braucht nur das Ende der Zigarette an einer beliebigen Fläche kräftig zu reiben, um sie in Brand zu setzen. Diese Erfindung beseitigt alle Schwierigkeiten, die das Zigarettenanzünden bis jetzt bei zügigem oder regelmäßigem Wetter verursacht hat, und macht den gefährlichen Raucher unabhängig von seinen Streichhölzern.

## Ein geheimes Polizeikorps für New York.

Whalen, der New Yorker Polizeipräsident, hat bekanntgegeben, die Verhaftung eines geheimen Polizei in das Leben gerufen worden ist. Die Mitglieder dieser Abteilung sollen sich in der „Unterwelt“ umtun und mit den Angehörigen der Banditenbanden verkehren, ebenso wie mit den Schummelern und Dieben, so daß sich die Polizei regelmäßig über die Pläne dieser „Dientlemen“ zu unterrichten imstande ist. Die 50 Mitglieder der Truppe sollen sich nicht auf den Polizeistationen zum Dienst melden, sondern im Gegenteil nur einigen der höchsten Polizeibeamten bekannt sein und diese sollen sich im geheimen mit ihnen verkehren, wenn Informationen über das Tun und Treiben von Verbrechern benötigt werden. Der Anstoß zur Gründung dieser neuen Polizeistellung war eine Anzahl von Morden, deren Aufklärung nicht gelungen ist.

## 11 tote Kinder beim Schulausflug.

Nach einer Meldung aus Belice (Guatemala) hat sich dort ein furchtbares Automobilunglück ereignet, bei dem 11 Schulkinder getötet und 22 andere verletzt wurden. Die Kinder befanden sich auf der Rückfahrt von einem Schulausflug.

## Ein Truppentransporter gefunken.

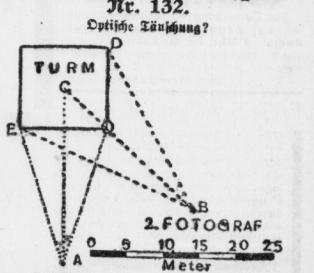
Das italienische Transporterschiff „Abato“ ist vor dem Hafen von Palparaiso gesunken. Von der 40 Köpfe starken Besatzung ist nur ein einziges Mitglied gerettet worden.

Hierzu wird ergänzend gemeldet: Güter und Mitteln wurde heute den ganzen Tag hindurch von einem heftigen Sturm heimgeführt, besonders die Besenden von San Antonio und Palparaiso. Mittags fand der Truppentransporter „Abato“ 6000-Tonne aus, wozu mehrere Schiffe schleunigst zulaufe herbeieilten, jedoch fand das Schiff fast unmittelbar darauf.

## Berlin unterstützt die arbeitlosen Schaulpieler.

Beim Arbeitsamt sind gegenwärtig über 1200 Schaulpieler und Schaulpielerinnen als unterstützungsberechtigt angemeldet. Der Berliner Magistrat hat jetzt einen Betrag von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt, um eine Umstellung der verlassenen Künstler in andere Berufe vorzubereiten. Die Berliner Warenhändler haben sich bereit erklärt, Schaulpieler als Verkäufer einzustellen. Verschiedene größere Firmen haben durch Vermittlung des Arbeitsamtes Schaulpieler als Stenotypisten angenommen.

## Auflösung der Denkaufgabe Nr. 132.



Der eine Photograph (A) nahm Aufstellung (entfernt zur Seitenmitte; der andere Photograph (B) in der Fernrichtung der Diagonale. Von der Turmspitze gesehen, beide gleich nämlich 25 Meter, entfernt. Aus der Zeichnung ist ersichtlich, daß der Turm auf den Bildern verschieden hoch erscheint.

## Hugo von Hofmannsthal f.



## Dank auf dem Boulevard.

Witter auf einem Pariser Boulevard, wo sich gestern Abend eine dicke Menge drängte, sah ein griechischer Student einen Revolver aus der Tasche und gab nach allen Seiten hin Revolverkugeln ab. Es entstand eine furchtbare Panik, denn die Leute glaubten, daß sich zwischen Arabern und Schülern ein Zusammenstoß ereignete. In dem Gedränge erlitten zahlreiche Frauen und Kinder Verletzungen. Der Student wurde verhaftet. Morddrohungen gegen die Polizei.

**Familien-Nachrichten**

**Verlobte:**  
 Frä. Käthe Kupka mit Herrn Walter  
 Förber, Schkeuditz-Komotau.  
 Frä. Martha Hofmann mit Herrn  
 Carl Trautmann, Weißenhorm-  
 bad-Verderleben.  
**Vermählte:**  
 Walter Lippold mit Frä. Irma  
 Wolf, Weißenfels-Chemnitz.

**Zodesfälle:**

Rudolf Kohtrauf (43 J.) aus Halle  
 Frau Anna Meyer (40 J.) aus  
 Halle.  
 Frä. Meschen Hopfner (24 J.)  
 aus Halle.  
 Frau Auguste Ammenhauer (66 J.)  
 aus Halle.  
 Frau Ernestine Orval (72 J.)  
 aus Mühlheim.  
 Frau Emma Zandich aus Ebnich,  
 Herr Paul Schmidt (49 J.) aus  
 Büchhorn.  
 Frau Auguste Dietrich (61 J.)  
 aus Weißenfels.  
 Herr Andreas Wähler (65 J.)  
 aus Wittenburg a. N.  
 Frau Bertha Böhm (71 J.) aus  
 Großgörschen.

**Antl. Bekanntmachungen**

Am Wege der Zwangsvollstreckung  
 sollen am 25. September 1929, 9<sup>1/2</sup> Uhr  
 an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32,  
 veräußert werden die im Grundbuche  
 von Merseburg eingetragen Grund-  
 stücke: a) Wohnstube auf dem  
 Hainplatz in Merseburg mit 1350  
 Mark Rangswert, Kartenblatt 6,  
 Parzelle 1648/89 und 1654/88, so a  
 40 qm groß, Gebäudeverhältnisse Nr.  
 2462, Grundbuchmutterrolle Nr. 2649,  
 b) Wohnstube Nr. 12 in Merseburg,  
 Kartenblatt 6, Parzelle 1409/807 ufm.  
 bebauter Dorfraum (Pferdestall mit  
 Hofraum, Scheune, Lagerkammer,  
 Futtergarage, Viehstallungen mit  
 Hofraum), 18 a 71 qm groß, Grund-  
 buchmutterrolle Nr. 2649, Rangswert  
 1980 Mark, Gebäudeverhältnisse  
 Nr. 2174.  
 Merseburg, den 12. Juli 1929.

Das Amtsgericht.

Die Feldplätze für die hiesigen  
 Gärtnereien sind bis spätestens 25. d. Mts.  
 zu zahlen.  
 Wittenburg, den 12. Juli 1929.

Der Magistrat.

**Obstverpachtung.**

Die Obsthaltung des Rittergutes  
**Leinhardt** soll zum Ende des 20. Juli  
 nachm. 5 Uhr im Gutsloos zu Leipzig  
 verpachtet werden. Es kommen zur  
 Verpachtung die Plantage, der Obsthof  
 und die Straße nach Leipzig.

Die Gutsverwaltung.

**Hartobst-Verkauf**

Der meistbietende Verkauf der dies-  
 jährigen Sortierfrüchte des Rittergutes  
**Kriesdorf** findet

am Sonntag, den 18. Juli,  
 nachmittags 5 Uhr  
 im Gutsloos Winter in Kriesdorf statt.  
 Bedienung im Termin.

Die Rittergutsverwaltung.

**Obstverpachtung**

Die Obsthaltung der Gemeinde Witten  
 soll am Sonntag, den 20. Juli,  
 nachm. 4 Uhr, im Gutsloos öffentlich  
 gegen sofortige Barzahlung verpachtet  
 werden. Bedingungen im Termin.  
 Der Gemeindevorsteher.

**Freie Schicksalsdeutung**

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog  
 auf Reisen war, in viele Tausende Per-  
 sonen meinen Rat einholten, habe ich  
 mich nunmehr entschlossen, für  
 jeden vollständig umsoms eine  
 Probeberatung für sein Leben  
 auszusprechen. Meine Arbeit wird Sie  
 im Erstanten verzeihen, kommen doch  
 täglich Anerkennungs schreiben, die  
 dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort. Ich  
 brauche Ihre vollen Namen, sowie  
 Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Ge-  
 burt. Angabe ob Frau, Fräulein oder  
 Herr ist erwünscht. Geld verlange  
 ich nicht. Sie können aber, wenn  
 Sie wollen, einen frankierten Umslag  
 mit Ihrer Adresse belegen. Nennen  
 Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz, Berlin NW 7, Postf. 47.

**D. Müller**

Spezial-Verarbeiten  
 für künstliche Glieder  
 orthopädischer Apparate  
 und Bandagen  
**Vernickelungs-  
 anstalt, Schließerei  
 chirurg. Instrumente  
 Rasiermesser  
 Rasierklinsen**  
 Weiteren amtlichen  
 Stempelarbeiten u. Ver-  
 rufsgesellschaften.

**Messer u.  
 Scheren**

und alle anderen  
 Schneidwerkzeuge  
 werden z. Schließen  
 angenehm in u.  
 in der Hochschleiferei  
 fachmännisch ge-  
 fertigt.

**Otto  
 Bretschneider**

Eisenwaren-Handlung  
 Haus- u. Küchengeräte



**Nützen Sie  
 das  
 Electro-Rationieren**

das  
 beste Multifament  
 geringste Barzahlung.

**kleinsten Monatsraten  
 Elekrola**

Werkzeug ohne  
 Kaufrisiko.  
 Autorisierte Elektro-  
 Verkaufsstelle

**Alfred Böder  
 Musikhaus**

Platz am Markt

Kyffh. - Techn. Fränk. Hausen.  
 Jag. u. Werkstätt. Abt.  
 H. Masch. u. Auto-  
 mobilbau. Schwab. u.  
 Starkstromtech. Abt.  
 Aut. Sonderabtl. für  
 Landm. u. Flugtech.

**Lauchstädter  
 Brunnen**

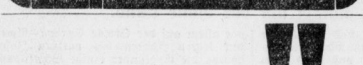
Zu Haustrinkkuren  
 Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervor-  
 ragend in ärztlich empfohlen bei

**Rheumatismus, Gicht,  
 Ischias,  
 Blutarmut, Nervosität, Mattigkeit,  
 schlechter Blutbeschaffenheit  
 Hysteria, Kurgetränk bei  
 Zucker- und Nierenleiden**

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur  
 den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der  
 oben abgebildeten Original-Etikette.

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch  
 Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen

**Brunnenversand d. Heilquelle Bad Lauchstädt**



**Alles**

von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert  
 in bester Ausführung, prompt und zuverlässig,  
 zu angemessenen Preisen

**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt**

G. m. b. H.  
 Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Donnerstag,  
 den 18. Juli,  
 8 Uhr abds.

**Stadt-Café  
 I. Sonderabend**

Kapelle:  
 RARORA

**Verein  
 ehemalig. 36er**

Donnerstag, den 18. Juni 1929,  
 abends 8.30 Uhr

**Verammlung**

im Restaurant Kaffhäuser.  
 Alle Kameraden, die nach Bremen  
 fahren möchten, zur Stelle sein.  
 Der Vorstand.

**Gemeinde St. Viti.**

Die jährl. Gemeindeversammlung  
 findet am Freitag den 19. Juli um  
 20 Uhr im Saale des „Alten Leinhardt“  
 Dammitz 6 statt.

Tagesordnung:  
 1. Bericht des Gemeindevorstandes  
 über das kirchliche Leben im  
 Jahre 1928.  
 2. Vortrag: Unsere Missionarische  
 Aufgabe in Afrika angesichts der kulturellen  
 Umwälzung und in China an-  
 gesichts der revolutionären Umwälzung  
 (Harrer, Frauenheim).  
 Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder  
 werden dazu eingeladen.

**Der Gemeindevorstand.**

Herema - Mottentörler

**tötet**

die Motten mit Brut!  
 Paket 50 Pfennig.

**Gotthard-  
 Drogerie**

**Wäschemangeln**

Handbetrieb u. elektrisch (automatisch) bedien-  
 bar, geschlossener, Teilsabzug. Die  
 best. Einnahmen bei Lohnbetrieb.

**Seiler Masch.-  
 Fabrik Liegnitz 81**

Verwaltungsbüro Sachsen, Leipzig  
 Elsterstr. 9

**Ein Urteil**

über das in der Mitteldeutschen Verlags-Mit-  
 teilung Erfurt erschienene neue Buch vom Striege:

**„Wir waren im Westen“**

von Wilhelm Steinbrecher

Die „Eisenacher Zeitung“ schreibt darüber:  
 „Das köstlich erscheinende Buch aus der Feder eines  
 Frontsoldaten führt uns wieder an die Glorien des  
 Schmerzes. Die Schilderung dieser Fahrt gen Westen ist  
 so lebendig und so wahr und so groß, daß niemand die  
 Wert ohne innerliche Anteilnahme, ohne tiefsten Eindring-  
 nis in den Kampf des Helden mit sich selbst, der es  
 um sein Leben und um sein Volk zu tun hat, zu  
 verstehen vermag.“  
 „Die Eisenacher Zeitung“ schreibt darüber:  
 „Das köstlich erscheinende Buch aus der Feder eines  
 Frontsoldaten führt uns wieder an die Glorien des  
 Schmerzes. Die Schilderung dieser Fahrt gen Westen ist  
 so lebendig und so wahr und so groß, daß niemand die  
 Wert ohne innerliche Anteilnahme, ohne tiefsten Eindring-  
 nis in den Kampf des Helden mit sich selbst, der es  
 um sein Leben und um sein Volk zu tun hat, zu  
 verstehen vermag.“

Die Eisenacher Zeitung schreibt darüber:  
 „Das köstlich erscheinende Buch aus der Feder eines  
 Frontsoldaten führt uns wieder an die Glorien des  
 Schmerzes. Die Schilderung dieser Fahrt gen Westen ist  
 so lebendig und so wahr und so groß, daß niemand die  
 Wert ohne innerliche Anteilnahme, ohne tiefsten Eindring-  
 nis in den Kampf des Helden mit sich selbst, der es  
 um sein Leben und um sein Volk zu tun hat, zu  
 verstehen vermag.“

Das Buch ist überall zum Preise von 1.50 Mk. zu haben

**(258. Preis) Klassen-Lotterie**

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Jede gewogene Nummer hat zwei gleich  
 hohe Chancen zu gewinnen, und zwar ist  
 die obere Hälfte der Nummer in den beiden  
 Abteilungen I und II

2. Stichungstag 13. Juli 1929  
 An der Vermittlungsbücherei wurden Gewinne  
 über 150 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 10000 Mk. 307477	2 Gewinne zu 2000 Mk. 311170
2 Gewinne zu 1000 Mk. 191882 190705	18 Gewinne zu 500 Mk. 1059 6683 26447 23541
18 Gewinne zu 800 Mk. 1059 6683 26447 23541	4 Gewinne zu 1000 Mk. 191882 190705
158381 188921 224440 295822 393988	189941 189941 120000 120000 183131
280988 298250 320770 321729 322416 328198	487298 64987 291305 312284 329822 328983
183693 189834 194074 204037 204261 211540	236142 242265 258926 272418 273381 286403
161894 219957 231035 322830 328943 329822	227298 283182 370839 379399 381820 387891
389471 393198 396727	234 Gewinne zu 500 Mk. 264 2202 7051 11507 125033
14640 18121 20532 23011 30950 31174 35281	14640 18121 20532 23011 30950 31174 35281
39415 8508 89240 81017 85532 89888 92854	78498 78575 77401 82714 82768 88179 96456
97028 97812 100118 100485 100518 102588 106824	108941 110270 110270 110270 110270 124266
128604 129604 136771 141560 150520 153722	16719 16719 16719 16719 16719 16782
171703 171963 176321 178489 178219 178832	193788 193788 193788 193788 193788 193788
193788 193788 193788 193788 193788 193788	216279 221116 227208 228509 236442 242250
250268 261387 262054 268447 282187 289896	285640 270871 278553 280905 284143 287698
300720 300720 300720 300720 300720 300720	317281 321384 328887 338180 338929 341133
341681 342475 343719 348180 350087 352920	366741 368445 374562 378280 378637 383030
383785 387121 388885 390215 397127 398191	

An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 60000 Mk. 862345	4 Gewinne zu 3000 Mk. 15990 258089
6 Gewinne zu 2000 Mk. 232 03 271681 342271	10 Gewinne zu 500 Mk. 238 14805 29073 29089
6 Gewinne zu 800 Mk. 82704 269180 326514	37845 73889 161971 182054 200602 201690 244230
245770 258947 258947 258947 258947 258947	110 Gewinne zu 400 Mk. 1988 28792 29184 29208
38771 45188 47225 85500 85438 84678 84617	86970 86970 82264 87004 100289 100289 110592
115398 116906 120991 139010 149143 162894	183123 183123 183123 183123 183123 183123
210936 216212 216380 219661 222038 224532	230630 230630 230630 230630 230630 230630
240630 240630 240630 240630 240630 240630	261119 262300 267806 381514 382863 382779
386722	288 Gewinne zu 300 Mk. 710 2037 2997 30797
17072 17881 17916 19075 22280 22805 19118	28789 27789 28239 31225 32173 32926 34059
35957 58792 59989 65514 65663 69888 70913	70719 70759 72819 74234 75065 82888 79913
81442 83349 85294 86413 86437 88227 91742	92723 9757 101588 10557 10629 106280 106284
114440 115048 122897 127948 129759 130496	143261 143261 143261 143261 143261 143261
143261 143261 143261 143261 143261 143261	156362 168601 167401 175962 178910 177757
183123 183123 183123 183123 183123 183123	191623 191806 196778 200902 203787 207965
218138 218249 221857 222174 228449 232527	236855 236855 236855 236855 236855 236855
236855 236855 236855 236855 236855 236855	258653 268443 268443 268443 268443 268443
268443 268443 268443 268443 268443 268443	290071 294820 307593 312703 312861 322296
32380 32380 32380 32380 32380 32380	33225 33225 33225 33225 33225 33225
35225 35225 35225 35225 35225 35225	37447 38830 38802 38791 38969 391469

**Anzuzug**

Volle Gewähr für guten Sitz!

**M. Peim**

Halle a. S.  
 Georgenstraße  
 Fa. Huber & Co.  
 (Leinhardt)

**Anoden-Batterien!**

Durch Großverkauf Konkurrenz!  
 90 Volt nur Rm. 8.-  
 100 Volt nur Rm. 9.-  
 Emil Schütze,  
 Merseburg, Bahnhofstr. 4

